

# Laibacher Zeitung.



Nr. 251.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Wilt der Post ganzj. fl. 15, halbj. 7.50.

Freitag, 4. November.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1881.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben am 27. October d. J. den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien, Anton Pedro de Carvalho Borges, behufs Entgegennahme seiner Creditive in Audienz zu empfangen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. October d. J. den Canonicus des Sabanter Domcapitels, Dom- und Stadtpfarrer Georg Matiasić zum Domdechant dieses Capitels allergnädigst zu ernennen geruht.  
Conrad-Gybesfeld m. p.

## Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Preisgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt der mit dem Titel „Was Ihr sollt! Ein offenes Wort an alle Menschen, von Fritz Bid. Wien. Verlag von L. Kosner. Druck von Joh. Bernay in Wien“ erschienenen Druckschrift das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 a, die Vergehen der Aufwiegelung nach § 300 und nach den §§ 302, 303 und 305 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

## Nichtämlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, der evangelischen Kirchengemeinde in Schwatitz zum Kirchenbaue 400 fl.; ferner, wie die „Grazer Btg.“ meldet, zur Bestreitung der Baukosten der Schule in Kirchbach 200 fl. und, wie die „Linger Btg.“ meldet, zum Schulbaue in Timmelkam 200 fl. zu spenden geruht.

## Zur Lage.

Die nachträglichen Betrachtungen, welche die in- und ausländische Presse der Wiener Monarchen-Entrevue widmet, zeichnen sich besonders durch die Uebereinstimmung aus, mit welcher allseitig betont wird, dass für die Bürgschaften, welche die von den Mächten verfolgte conservative Friedenspolitik bietet, ein neues Unterpfand gewonnen worden sei.

Anlässlich der Publication des Rothbuchs bespricht das „Journal des Débats“ an der Spitze seiner Tagesübersicht die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie, speciell in Bezug

auf die montenegrinische und griechische Grenzfrage, und bemerkt: „Die von Oesterreich diesbezüglich verfolgte Politik ist eine höchst ehrenvolle, und es ist sicher, dass Oesterreich mehr als jede andere Macht dazu beigetragen hat, Pläne zum Scheitern zu bringen, deren Annahme die Erhaltung des Weltfriedens hätten gefährden können. Ebenso unbestreitbar ist auch, dass dieses Resultat zum großen Theile dem Freiherrn v. Haymerle zu danken ist, der die auswärtigen Angelegenheiten Oesterreichs mit kluger Festigkeit, Geduld und Geschicklichkeit geleitet hat. Seiner Anschauung nach müsste die Devise der österreichischen Politik sein: „Der Friede überall und mit allen“, und man kann sagen, dass er davon nicht nur keinen Augenblick abgewichen ist, sondern dass er auch unausgesprochen bemüht war, diejenigen in Europa, welche geneigt schienen, dieses Princip geringzuschätzen, zu demselben zurückzuführen. Das Rothbuch gestattet mehr als jede andere Veröffentlichung, die hohen Eigenschaften zu würdigen, mit welchen Freiherr v. Haymerle seinem Lande diente, und das einmüthige und aufrichtige Bedauern, welches sein Tod hervorrief, wird dadurch nur erhöht werden.“

## Delegationen.

In der am 2. d. M. stattgefundenen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation, welcher Ihre Excellenzen die Herren: Reichskriegsminister Graf Bylandt-Rheidt, Reichsfinanzminister v. Szlavy und Sectionschef v. Kállay beiwohnten, verlas der Delegierte Dr. v. Plener den Bericht über das Rothbuch und die auswärtigen Angelegenheiten. Derselbe gibt eine Skizze der orientalischen Angelegenheiten und gedenkt dann mit Befriedigung des Besuches des italienischen Königs paares am österreichischen Hofe. Die Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers in Danzig sei als Ausdruck friedlicher Tendenzen Russlands dargestellt und erörtert worden; es sei nur zu wünschen, dass dieses Verhältnis sich gut einfüge in den Interessentkreis der österreichischen Beziehungen zu Deutschland. Bezüglich der Donau-Frage hebt der Bericht hervor, dass 1883 der europäische Vertrag für die Donau-Schiffahrt abzulaufe und dass es Oesterreich dann möglich sein werde, eine Politik der freien Hand zu verfolgen. Ueber die Eisenbahnfrage werden die Mittheilungen der Regierung wiederholt und auf den guten Willen der serbischen Regierung in dieser Sache hingewiesen. Im Ganzen hat der Ausschuss den Eindruck gewonnen,

dass die Regierung bestrebt ist, die weitere Entwicklung der orientalischen Verhältnisse möglichst auf friedlichem Wege zu erhalten und die Handelsinteressen Oesterreich-Ungarns bestens zu wahren.

Deleg. Dr. Czernawski ist für die Weglassung des Passus, dass sich die russisch-deutschen Beziehungen in die deutsch-österreichischen einfügen. Deleg. Dr. Wagg spricht sich entschieden gegen diese Weglassung aus, weil dieser Passus genau den im Ausschusse vorgebrachten Anschauungen entspreche und weil aus den von der Regierung verlesenen Actenstücken hervorgehe, dass engere Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland bestehen. Deleg. Dr. Ruß legt eben deshalb Wert darauf, dass die näheren Verhältnisse zwischen Oesterreich und Russland erwähnt werden, weil auch der Ausschuss hierauf besonderen Wert lege. Hierauf wurde der Bericht mit einigen vom Sectionschef Kállay gewünschten Aenderungen, beziehungsweise Ergänzungen angenommen.

Der Ausschuss schritt hierauf zur Berathung des gemeinsamen Heeresbudgets. Zunächst erstattete Deleg. Dr. Ruß den allgemeinen Bericht über das Ordinarium. Deleg. Dr. Sturm interpellirte den Reichskriegsminister über die Stellung des Generalstabschefs. Reichskriegsminister Graf Bylandt-Rheidt erwiderte, dass nach der Natur der Verhältnisse selbstverständlich dem Generalstabschef das Recht zustehen müsse, über militärische Angelegenheiten Sr. Majestät dem Kaiser direct zu referieren, dass aber alle Maßnahmen der Zustimmung des verantwortlichen Reichskriegsministers unterbreitet werden. Der Ausschuss schritt hierauf zur Berathung der einzelnen Biffernanläge.

## Reichsrath.

Das Präsidialbureau des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes versendet für die 168. Sitzung des Hauses, welche am 14. d. M. um 11 Uhr vormittags stattfinden wird, folgende Tagesordnung:

1.) Bericht des Budgetausschusses über die Petition des Curatoriums der Ackerbauschule zu Kloster-Prabitz in Mähren um eine Staatssubvention von 1000 fl. ö. W. zur Beschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen als Lehrmittel; 2.) Bericht des Budgetausschusses über die Petition des Deconomontages in Olmütz um Gewährung einer Staatssubvention von 20,000 fl. zum Zwecke der Hebung der Viehzucht in Mähren; 3.) Bericht des volkwirtschaftlichen Ausschusses über Petitionen wegen Einführung von Schutzzöllen für Mehl und für sonstige Mahlproducte; 4.) Be-

## Heuilleton.

### Die Plenarversammlung der philharmonischen Gesellschaft

fand am 30. October d. J. im Fürstenthofe um 10 Uhr vormittags in Gegenwart von 30 Mitgliedern und unter dem Vorsitze des Director-Stellvertreters, Dr. Reesbacher, statt. Nachdem letzterer die beschlussfähige Anzahl der Anwesenden constatirt hatte, begrüßte er die Mitglieder und dankte denselben für ihr Erscheinen. Der Vorsitzende gab sodann ein gedrängtes Bild der Thätigkeit der Direction im abgelaufenen Vereinsjahre, die Mitgliederzahl stehe um 17 gegen das Vorjahr zurück, werde aber zur Zeit des Beginnes der Concertsaison die Biffer des Vorjahres zweifellos übersteigen, die Geldgebarung schließt mit einem Kassensolde von 221 fl. ab, trotzdem die Gesellschaft allen an sie herantretenden Anforderungen entsprechen konnte, ungeachtet der bedeutend gesteigerten Kosten heutiger Concertaufführungen.

Dieses günstige Ergebnis verdanke die Gesellschaft in erster Linie der Theilnahme der Bevölkerung Laibachs an dem Gedeihen des Kunstinstitutes, aber insbesondere jenen Factoren, welche der Gesellschaft so hilfreiche Unterstützung angedeihen ließen durch die Subventionen von 400, 300 und 200 fl., welche das k. Unterrichtsministerium auf drei Jahre, vom 1sten Jänner 1881 an, in Aussicht gestellt und das Land und die Stadt bereits für dieses Jahr flüssig gemacht haben. Auch die löbliche Sparkasse habe auch heuer wieder, wie seit einer Reihe von Jahren, der Gesell-

schaft den Betrag von 200 fl. den Zwecken der Gesellschaftsschulen gewidmet.

Es sei daher eine Pflicht der Gesellschaft, diesen wohlthätigen Factoren den Dank auch heute wieder auszusprechen, und Redner beantragt, diesem Danke durch Erheben von den Sitzen einen Ausdruck zu verleihen. (Geschieht unter lebhaften Beifallsrufen.)

Aber auch in künstlerischer Beziehung sei das abgelaufene Jahr ein hervorragendes zu nennen, begünstigt durch die Besserung der orchestralen Verhältnisse infolge der Wiedergewinnung einer Militärkapelle.

Er verweise in dieser Richtung auf die Vorführung der großen Tonwerke: „Paradies und Peri“ von R. Schumann, „Loreley“ von Mendelssohn, „Platorog“ von Thierfelder, die „C-dur-Symphonie“ von Beethoven, die „D-moll-Symphonie“ von Volkman, die großen Clavier- und Violinconcerte und viele andere große orchestrale Sätze.

Das Verdienst hiefür gebüre in erster Linie Herrn Musikdirector Redvöd, aber auch allen Mitwirkenden, insbesondere den Mitgliedern des Damen- und Männerchores, und die Direction erfülle eine angenehme Pflicht, den Dank und die vollste Anerkennung den Genannten auszusprechen. Die Gesellschaft habe auch Gelegenheit gefunden, ihre patriotischen Gefühle unverbrüchlicher dynastischer Treue durch Veranstaltung eines Festconcertes anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Rudolf zu documentieren.

Mit besonderer Befriedigung verweise die Direction auf den Aufschwung und den blühenden Stand der Gesellschaftsschulen, an welchen 125 Schüler theilnahmen. Die Statistik der Schule zeuge für das Bedürfnis eines solchen Institutes, da alle Berufsclassen an der Schule participieren; der Umstand, dass

26 Schüler ganz und 10 Schüler halb befreit vom Schulgelde waren, zeuge für die Liberalität der Direction gegenüber dem Talent, das nicht immer mit dem Gelde Hand in Hand gehe; der Umstand, dass unter 125 Schülern, respective 95 Krainern, nur 63 Laibacher sich befanden, widerlege die oft gehörte Behauptung, dass der Einfluss der philharmonischen Schule nur für die Stadt Laibach maßgebend sei. Außerdem habe die Gesellschaft heuer ihre Schulen um die Vorträge über Harmonielehre (besucht von 14 Schülern) und um die Uebungen im Ensemblespiele (16 Schüler) vermehrt und die gut besuchten Vorträge über Musiktheorie auch dieses Jahr wieder fortgeführt. Die am 11. und 12. Juli abgehaltenen Prüfungen haben der Direction die Ueberzeugung verschafft, sowohl über das Lehrtalent und den Fleiß der Lehrer als auch über die Fortschritte der Schüler, so dass sich die Direction veranlaßt sah, den Lehrern den Dank und die Anerkennung am Schlusse der Prüfungen auszusprechen. Redner spricht diesen Dank auch hier vor der Versammlung der Mitglieder wiederholt aus.

Ein hochwichtiges Ereignis für die Zukunft der Gesellschaft vollzieht sich zwar erst im kommenden Jahre, die Vorbereitungen hiezu jedoch spielten sich bereits im abgelaufenen Jahre ab, es ist dies die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches der Direction: die Errichtung von Bläserschulen. Die orchestralen Verhältnisse in Laibach seien zu bekannt, als dass Redner über die Dringlichkeit dieser Unternehmung noch ein Wort hinzuzusetzen brauche. Die Benützung der mit 15. October ins Leben getretenen Bläserchule sei durch den Eintritt von 21 Schülern über Erwarten günstig, und so hoffe die Direction, dass sich

richt des Ausschusses für Wasserstraßen, betreffend die Herstellung einer Wasserstraße zur Verbindung der Donau mit der Oder.

**Vom Ausland.**

In Deutschland beherrscht die Besprechung der Wahlen neben den Betrachtungen über die Wiener Entrevue die politische Discussion. Die liberalen Journale feiern den Wahlsieg ihrer Partei. Die gouvemenentalen Organe legen noch eine große Zurückhaltung in ihrem Urtheile an den Tag, doch erklärt die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“, mit der Fortschrittspresse darin übereinzustimmen, dass in den liberalen Sphären, was die erlangten und verlorenen Mandate anbelangt, ein Besitzwechsel eingetreten sei und eine Schiebung nach links sich vollzogen habe.

Von den 397 Wahlen für den deutschen Reichstag waren am 1. d. Mts. in Berlin 395 definitiv bekannt, davon entfallen 44 auf die Conservativen, 22 auf die Reichspartei, 100 auf das Centrum, 31 sind national-liberal, 2 liberal, 24 secessionistisch, 35 fortschrittlich, 3 entfallen auf die Volkspartei, 15 auf die Polen, 17 auf Particularisten, Welsen und Protestler, 2 sind unbestimmt. Hundert Stichwahlen sind erforderlich. — Von den 48 Reichstagswahlkreisen Baierns hat in der einen Hälfte — genau in 25 Bezirken — die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, 19 clericaler und 6 liberaler, stattgefunden. Von der anderen Hälfte wurden in 13 Bezirken — 10 clericalen und 3 liberalen — die früheren Abgeordneten durch neue der gleichen Richtung ersetzt; 2 giengen von den Liberalen an die Clericalen, einer von den National-Liberalen an die Secessionisten über; in 7 müssen Stichwahlen stattfinden. — Im Königreiche Sachsen sind in 15 Bezirken 4 Deutsch- und 4 Freiconservative, 4 Fortschrittler und 3 National-Liberale gewählt worden, in 8 Bezirken werden 6 Socialdemokraten, 3 Deutsch- und 3 Freiconservative, 3 National-Liberale und 1 Secessionist zur Stichwahl kommen. — Württemberg wird im neuen Reichstage voraussichtlich durch 6 Freiconservative, 6 Demokraten, 4 Mitglieder des Centrums und einen Abgeordneten, der keiner der vorhandenen Partei-gruppierungen angehört, vertreten sein. In 5 der 17 Wahlkreise sind Stichwahlen nötig, deren Ausfall bei den Stimmenverhältnissen schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit anticipiert werden kann. — In den 14 Wahlbezirken des Großherzogthums Baden sind beim ersten Wahlgange nur 8 definitive Wahlen zustande gekommen, in den 6 anderen sind engere Wahlen nötig. Unter den Gewählten sind 4 Anhänger des Centrums, 3 Liberale und 1 Conservativer.

In der französischen Abgeordneten-Kammer geht die Wahlverifikation rascher vor sich, als erwartet wurde. Am 31. v. M. waren bereits 470 von den 557 vollzogenen Wahlen für gültig erklärt, darunter auch diejenige Gambettas, gegen welche nur Revillon einen sehr schwachen Nachhall der früher über diese Wahl erhobenen radicalen Anschuldigungen vorbrachte. Auf den 3. d. M. wurde die Wahl des definitiven Kammerpräsidenten festgesetzt, welcher diesmal Herr Gambetta nach eigenem Entschlusse nicht sein wird, da er sich ansieht, das Präsidium eines neuen Ministeriums zu übernehmen. Der Präsident der Republik soll ihm der „Agence Havas“ zufolge

volle Freiheit für die Zusammensetzung des neuen Cabinets und auch die Wahl gelassen haben, ob er in demselben außer der Präsidentschaft noch ein Portefeuille übernehmen wolle oder nicht. Der Bildung des neuen Cabinets wird jedoch die politische Abrechnung des jetzigen, d. h. die große Debatte über die tunesische Expedition und anderes, vorgehen. Eine bezügliche Interpellation von der äußersten Linken ist schon angemeldet, soll jedoch erst am 7. d. M. zur Verhandlung gelangen. Die Minister haben, wie die „Indépendant“ erfährt, ihre Rolle für die Debatte schon vertheilt; jeder wird für sein eigenes Ressort sprechen und der Präsident Jules Ferry die gesammte Politik des Cabinets verteidigen. — In dem jüngst stattgehabten Ministerrathe theilte Minister Tirard mit, dass die Verhandlungen inbetreff des französisch-italienischen Handelsvertrages nahezu beendigt sind.

Es ist schon seit einiger Zeit von Personalveränderungen im englischen Cabinet die Rede. Neuerdings verlautet, Mr. Gladstone wolle das von ihm neben der Präsidentschaft des Cabinets bekleidete Schatzkanzleramt altershalber niederlegen; er vollendet nämlich mit Jahreschluss sein 72. Lebensjahr. — Der Londoner Correspondent von „Freemans Journal“ theilt das Gerücht mit, dass der gegenwärtige Präsident des geheimen Rathes, Graf Spencer, das von ihm schon im letzten Cabinet Gladstone bekleidete Vice-Königthum von Irland an Stelle des Grafen Cowper übernehmen und Graf Derby an Spencers Stelle als Präsident des geheimen Rathes in das Gladstone'sche Ministerium treten werde. — Die „Morning Post“ erwähnt, dass sie Gründe habe, anzunehmen, die englische Regierung habe sich entschlossen, in directere Beziehungen als bisher mit dem Vatican zu treten. Es wird angekündigt, dass die Königin den britischen Botschafter in Paris, Lord Lyons, zum Range eines Viscount erhoben habe. Lord Lyons bekleidet seinen gegenwärtigen Botschafterposten seit dem Jahre 1867.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Herzog Alexander von Württemberg f.) Se. kön. Hoheit der auf seinem Schlosse Fantaiste bei Baireuth am 28. Oktober verstorbene Herzog Alexander von Württemberg, kais. russischer Generalmajor a. D., war am 20. Dezember 1804 in St. Petersburg als Sohn des am 4. Juli 1833 gestorbenen Herzogs Alexander Friedrich von Württemberg geboren; am 17. Oktober 1837 hatte er sich mit der Prinzessin Maria von Orleans, Tochter des Königs Louis Philipp von Frankreich, vermählt, welche schon am 2. Jänner 1839 durch den Tod von seiner Seite gerissen wurde. Der einzige Spross aus dieser Ehe ist Se. königl. Hoheit Herzog Philipp von Württemberg.

— (R. f. A. r. m. e. e.) Das „Verordnungsblatt für das k. k. Heer“ meldet: Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst Se. Majestät Humbert I., König von Italien, zum Oberst-Inhaber des vacanten Infanterieregiments Nr. 28 zu ernennen; ferner: dem Feldmarschalllieutenant Ladislaus Grafen Szápáry, Militärcommandanten zu Kaschau, den erbetenen einjährigen Urlaub zu bewilligen; weiter zu ernennen: den Feldmarschalllieutenant Georg Ritter v. Kees, Comman-

danten der XXXI. Infanterie-Truppendivision, zum Militärcommandanten in Kaschau; den Generalmajor Johann Freiherr v. Waldstätten, Commandanten der 13. Infanteriebrigade, zum Commandanten der XXXIV. Infanterie-Truppendivision; den Obersten Rudolf Prinzen von Lobkowitz, Commandanten des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Venk Nr. 5, zum Commandanten der 13. Infanteriebrigade, und den Oberstlieutenant Friedrich Filz Eölen v. Reiter d. ant., des Feldartillerie-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 2, zum Commandanten des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Venk Nr. 5; die drei Letzgenannten mit vorläufiger Belassung in ihrer gegenwärtigen Charge; dann: die Ueberetzung des Feldmarschalllieutenants Heinrich Schemel Eölen v. Kühnritt, Commandanten der XXXIV., in gleicher Eigenschaft zur XXXI. Infanterie-Truppendivision anzuordnen.

— (Der Prinz von Siam.) Dem eben in Wien weilenden Fürst Heinrich Liechtenstein, der längere Zeit in Siam gewohnt, einen Besuch abgestattet. Abends wohnte der Prinz der Vorstellung in der Hofoper bei. Der Prinz besuchte mit seinen Secretären, Nais-Suayh-Hum-Prä und Kun-Witija den Kriegsminister Grafen Bylandt-Mheidt und den Sectionschef v. Kállay im Ministerium des Aeußern.

— (Journalistisches.) Mit 31. Oktober d. J. ist der bisherige Chefredacteur der „Presse“ Herr Adolf Ritter v. Nassau aus seiner bisherigen Stellung geschieden und hat der Regierungsrath Herr Wilhelm Ritter v. Wiener, der seit einer Reihe von Jahren als Redacteur daselbst thätig war, die Leitung der „Presse“ übernommen.

— (Verbrannt.) In Száp-Báros kam die junge Frau des Hauptmannes Karl Pop sammt ihrem Söhnchen in schrecklicher Weise um das Leben. Sie lag an einem kleinen Tischchen beim Scheine einer Petroleumlampe, während ihr Söhnchen neben ihr spielte. Das Kind riß während des Spielens das Tischstuch unter der Lampe weg, diese stürzte um und ihr brennender Inhalt ergoß sich über die Frau und das Kind. Bevor auf ihr Jammergeschrei der Mann aus dem anstoßenden Zimmer herbeieilte, waren beide bereits in Flammen gehüllt und erlagen noch in derselben Nacht ihren schrecklichen Verletzungen.

— (Enthüllungsfest.) Im Scala-Theater in Mailand wurden dieferstage die daselbst aufgestellten, in carrarischem Marmor ausgeführten Statuen von Bellini und Verdi feierlich enthüllt. Der Präsident des Subscriptionscomités und der Bürgermeister von Mailand hielten die Festreden. Das städtische Orchester executierte hierauf die „Huldigung an Bellini“ von Mercadante und den großen Marsch aus Verdis „Don Carlos“.

— (Fabrikbrand.) Infolge Explosion einer Petroleumlampe brach vor einigen Tagen in der Leinwandspinnerei von Eduard Ferrier in Roubaix ein fürchterliches Feuer aus. Trotdem Hilfe sofort zur Hand war, konnte der Brand nicht gelöscht werden; die ganze Fabrik, die mehr als 300 Arbeiter beschäftigte, ist ein rauchender Trümmerhaufen; der Schaden wird auf 700,000 bis 800,000 Francs geschätzt.

— (Unterirdischer Tunnel.) Der große Eisenbahntunnel, der unter dem Flusse Severn in England gegraben wurde, ist kürzlich nach siebenjähriger

diese Unternehmung kräftigen und lebensfähig erweisen werde, getragen durch die Theilnahme und die Unterstützung von Kunstfreunden.

Dr. Reesbacher gedachte sodann mit warmem Nachrufe des am 13. März 1881 in Wien verstorbenen ehemaligen Gesellschaftsdirectors Andreas Grafen v. Hohenwart. Derselbe war durch viele Jahre in der Direction der Gesellschaft thätig, war stets ein eifriger Freund der Tonkunst und der philharmonischen Gesellschaft und im Jahre 1847 durch vier Monate Director derselben. Obwohl durch seinen Domicilwechsel den Jüngeren der heutigen Generation fernestehend, haben die Aelteren derselben ihm doch ein treues und dankbares Andenken bewahrt. (Die Versammlung erhebt sich über Antrag des Sprechers zum Zeichen des Beileides.)

Redner gedenkt sodann des am 5. September nach Wien übersiedelten bisherigen Gesellschaftsdirectors Dr. Anton Ritter v. Schöppl-Sonnwalden. Derselbe sei durch nahezu 40 Jahre in der Gesellschaft thätig gewesen und vom Jahre 1859 bis 1874 ununterbrochen und wieder vom Jahre 1877 bis heuer an der Spitze derselben gestanden. In allen Lebensstellungen: vom Conceptspracticanten der Finanzprocuratur bis zum k. k. Hofrath, sei er der Sache der Gesellschaft thätig beigestanden, sein Name sei mit dem musikalischen Leben dieses Zeitraumes innig verwebt, und wenn man die besten Namen der langen Reihe der bisherigen Directoren, wenn man die Namen Höpferrn und Moos, Nowak und Hölbling nenne, müsse man auch den Schöppl nennen. Die Direction habe anlässlich des Scheidens desselben eine Ovation beschlossen, welche jedoch durch die präcipitirte Abreise desselben vereitelt wurde. Redner be-

trägt daher, es möge dem gewesenen Director der Dank der Gesellschaft in einer Adresse ausgedrückt werden. (Wird einstimmig und unter großem Beifalle angenommen.)

Und nun, meine Herren, fuhr der Director-Stellvertreter fort, bewahren Sie der philharmonischen Gesellschaft Ihre Theilnahme wie bisher, unterstützen Sie die guten Absichten der Direction wie bisher, dann wird die Gesellschaft zur Ehre der Stadt und des Landes fortblühen, dann können wir einer schönen, einer besseren Zukunft entgegensehen. (Allgemeiner Beifall.)

Es wird sodann der Revisionsbericht (die Herren Berderber und Schaschel) vorgetragen, genehmigt und die Herren Berderber und Benschlag als Revisoren für die Rechnung des abgelaufenen Jahres per acclamationem ernannt.

Herr Kassier Raringer verliest sodin den Rechnungsabschluss pro 1880/81. Es stehen einer Einnahme von 5729 fl. 82 kr. die Ausgaben von 5452 fl. 38 kr. gegenüber, so dass die Gesellschaft mit einem Reffereste per 277 fl. 44 kr. abschließt. (Der Rechnungsabschluss wird ohne Debatte genehmigt.)

Secretär Krenner trägt sodann das Präliminare für das Jahr 1881/82 vor, das zwar mit einem Deficit von 400 fl. abschließt, aber eigentlich kein solches ist, da der von Seite der löbl. Sparkasse für die Bläferschulen in Aussicht gestellte Betrag, dessen Ziffer noch nicht fixiert ist, nicht eingestellt werden konnte. (Das Präliminare wird genehmigt.)

Es entspinnt sich eine längere Debatte über die Anfrage des Herrn Landesgerichtsrathes Ledenic, ob der vor zwei Jahren dem Bauфонде zu Gesellschafts-

zwecken entnommene Geldbetrag schon zurückgezahlt sei, wenn nicht, warum er nicht im Vermögensausweise ersichtlich gemacht werde. Secretär Krenner gibt die Aufklärung, dass heuer, wo ein Deficit in das Präliminare eingestellt erscheint, eine Rückzahlungsquote nicht eingestellt werden konnte, dass aber die Direction dies für künftighin thun zu können hoffe. Landesgerichtsrath Ledenic wünscht die Ersichtlichmachung dieser Schuld im Vermögensausweise, welcher Antrag nach längerer Debatte, an der sich Regierungsrath Graf Chorinsky und Oberbergcommissär Dr. Haberer theilnehmen, auch angenommen wird.

Der Gesellschaftssecretär Hr. Krenner bringt sodann die Frage in Anregung, ob es sich nicht empfehlen würde, den Bauфонд im Betrage von 20,682 fl. 37 kr. in Papierrente anzulegen, da hiedurch eine größere Verzinsung erreicht werden könnte. Herr Laiblin spricht sich dagegen aus und glaubt, es sei besser, das Geld in der Sparkasse zu belassen. Auch Regierungsrath v. Gladung, Dr. Haberer und Graf Chorinsky schließen sich dem Antrage Laiblins an. Landesgerichtsrath Ledenic beantragt, die Gesellschaftsdirection sei zu ermächtigen, im günstigen Momente das Geld in pragmatischen Wertpapieren anzulegen. Nach längerer Debatte batte modificierte Laiblin seinen Antrag dahin, die Direction sei zu beauftragen, wenn sie den Moment zum Kaufe von Wertpapieren gekommen erachte, eine Generalversammlung ad hoc einzuberufen.

Herr Krenner verteidiget in seinem Schlussworte seinen Antrag und meint, er habe ihn gestellt, damit nicht später der Direction der Vorwurf gemacht werden könne, sie habe die Gelegenheit versäumt, die ihrer Verwaltung übergebenen Gelder gewinnbringender zu placieren.

Arbeit vollendet worden, und ist solchergestalt die Communication zwischen den beiden Ufern, dem Westen Englands und der Provinz Wales, hergestellt.

(Schnelligkeit des Reisens.) Wie seit 50 Jahren die Schnelligkeit des Reisens gestiegen ist, zeigt folgende Zusammenstellung: 1830 waren 70 Tage nöthig, um von England das Cap der guten Hoffnung, 120 um Bombay und 130 um Sidney zu erreichen. Eine Reise von England nach Newyork erforderte vierzig Tage, nach Jamaica 42 Tage, nach Rio 56 und Valparaiso 110 Tage. Heute rechnet die Post von London nur folgende Reisezeit nach diesen Plätzen: Nach Capstadt 21 Tage, Bombay 18 Tage, Sidney 43 Tage, Newyork 10 Tage, Jamaica 18 Tage, Rio 21 Tage und Valparaiso 39 Tage. Die durchschnittliche Zunahme an Schnelligkeit beträgt mehr als das Dreifache. Es gibt in der Gegenwart kaum irgend einen wichtigen Ort auf der Erde, der nicht in zwei Monaten von London aus erreicht werden könnte; eine Reise zu unseren Antipoden erfordert nur sechs Wochen.

## Locales.

### Die Eröffnung des neuen Schlachthaus.

Gestern vormittags halb 12 Uhr fand die feierliche Eröffnung des neuen Schlachthaus statt. Zu dieser Eröffnung waren erschienen: der Herr k. k. Landespräsident A. Winkler und der Herr Landeshauptmann Graf Thurn; außerdem Herr Bürgermeister Laschan mit einer großen Anzahl von Gemeinderäthen, der Handelskammerpräsident Herr Josef Kusar und der Herr Vicepräsident der Handelskammer, J. N. Horak, mit dem Handelskammersecretär Herrn J. Murnik und zahlreichen Herren Handelskammerräthen; ferner die Herren Regierungsräthe Dr. N. v. Stöckl, v. Flabung; Landesthierarzt Dr. Schindler, Oberbaurath Pompe, der Director der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten, Professor Dr. Valenta, die Mitglieder des krainischen Landesauschusses: C. Deschmann, P. Grafelli, Dr. von Schrey, N. v. Gariboldi und Dr. Bošnjak, der Landtagsabgeordnete k. k. Baurath Potocnik sowie zahlreiche Beamte der k. k. Landesregierung und fast sämtliche Magistratsbeamte. Auch der Obmann des krainischen technischen Vereins, Professor Zialovsky, war anwesend. Sämmtliche Großfleischhauer und eine große Anzahl von Kleinfleischhauern, sämmtliche bei der Ausführung des Baues des Schlachthaus beschäftigten Gewerbetreibenden, sowie ein sehr zahlreiches, den distinguirten Kreisen der Bevölkerung angehöriges Publicum der Landeshauptstadt hatte sich eingefunden. Sobald der Herr k. k. Landespräsident A. Winkler erschienen war, beschäftigten sämmtliche geladenen Gäste unter Führung des Herrn Bürgermeisters Laschan und des Herrn Stadtgenieurs Wagner alle Localitäten des Schlachthaus, worauf in der Längenseite der Schlachthalle für Großvieh ein Gouter serviert wurde, welches die Stadtgemeinde Laibach bot und das aus kalten Speisen, Gebäck und vorzüglichem Krainer Weinen bestand.

Bei diesem Anlasse hielt Bürgermeister, k. k. Regierungsrath A. Laschan, folgende Ansprache: „Hochverehrte Versammlung! Ich habe mir erlaubt, die hohen und verehrten Herrschaften zur Eröffnung des Laibacher Central-Schlachthaus einzuladen, nicht um eine Festfeier zu begehen, sondern um die hochverehrliche Gesell-

schaft Zeuge sein zu lassen von der ersten praktischen Action selbst, welche heute in dieser Anstalt beginnt, und um durch die Unmittelbarkeit der eigenen Anschauung das Wohlwollen der hohen Herren für diese Institution zu captivieren. Diese Räume, welche vielseitig lange schon erwünscht wurden und welche nun durch die Stadtvertretung zum Ausbaue gelangt sind, sie sollen dem ausgiebigen Schutze unserer aller Gesundheit, sie sollen zugleich der Erleichterung und Förderung gewerblicher Thätigkeit fürderhin dienlich sein. Ihnen, meine hochverehrten Herren der ärztlichen Wissenschaft, Ihnen, meine wackeren Mitbürger vom Fleischaugewerbe, lege ich die Pflege des neuen Central-Schlachthaus an das Herz; mit Ihrer gemeinsamen Fürsorge und mit Ihrer gemeinsamen Eintracht soll in diesen Hallen eine geberliche Thätigkeit herrschen. Und Sie, meine hohen Herrschaften insgesammt, bitte ich um die Gönnerschaft für diese Anstalt! Dass alles dies sich erfülle, dass der Central-Schlachthof eine Quelle der öffentlichen Wohlfahrt werde und bleibe, darauf bitte ich die hochverehrte Gesellschaft, ein Glas Krainer Wein zu leeren und mit mir anzustoßen, wenn ich rufe: Hoch die Bevölkerung der Landeshauptstadt Laibach!“ (Stürmische Zivio- und Hoch-Rufe.)

Sodann ergriff namens der Fleischauger Laibachs der Fleischauger und Hausbesitzer Herr Franz Strukelj das Wort und sprach: „Hochverehrte Versammlung! Im Namen meiner Collegen spreche ich der Stadtgemeinde Laibach den herzlichsten Dank aus für das schöne Gebäude, welches uns dieselbe zur Ausübung unseres Geschäftes errichtet hat. In erster Linie gebührt unser Dank dem hochverehrten Herrn Bürgermeister, dem löblichen Gemeinderathe, dem Stadtgenieur Herrn Wagner, welcher den Plan für das neue Schlachthaus in so musterhafter und praktischer Weise entworfen hat, und dem Herrn Stadtcommissär Tomc. Meine Herren! Seien Sie überzeugt, die Fleischauger Laibachs werden ihr neues Heim zu schätzen wissen (Beifall) und werden bestrebt sein, dem Zwecke desselben nach besten Kräften zu entsprechen. Und so möge Gottes Segen ruhen auf dem neuen Werke zum Vortheile und Glücke unserer geliebten Landeshauptstadt Laibach. Sie lebe hoch! Zivio!“ (Stürmische Zivio- und Hoch-Rufe.)

Schlossermeister A. Achtschin toastierte sodann auf die krainische Baugesellschaft als den Bauführer und betonte, daß der Bau des Schlachthaus gezeigt habe, es seien nicht fremde Arbeitskräfte nöthig, auch die heimischen Gewerbetreibenden entsprechen ihrer Aufgabe vollkommen.

Landesauschuss Herr C. Deschmann toastierte auf das heimische Gewerbe, welches sich an der Ausführung des Baues betheiligt und für welches der heutige Tag ein Ehrentag sei.

Um halb 1 Uhr marschirten die Fleischergehilfen in die Schlachthalle, und als sie in der Mitte derselben anlangten, riefen sie ein dreimaliges begeistertes Zivio! als Begrüßung der neuen Schlachthalle. Sofort begann in Anwesenheit der Honoratioren und eines immer zahlreicher anwachsenden Publicums die Schlachtung von 14 Ochsen, welche in sehr rascher Weise vor sich gieng. In der Schlachthalle für Kleinvieh hatte die Schlachtung bereits früher begonnen. — Abends fand anlässlich der Eröffnung des Schlachthaus in der Restauration des Herrn Franz Strukelj ein Festbankett der Großfleischhauer statt.

\* \* \*

Es lohnt sich wohl der Mühe, einen so bedeutenden Schritt, welchen die Landeshauptstadt Laibach unter Aufwand von großen Kosten auf dem Gebiete der Affanierung gethan und durch welchen sie sich den großen Hauptstädten in dieser Richtung gleichgestellt hat, des näheren zu beleuchten. Wir bieten demnach unseren Lesern eine Beschreibung des neuen Schlachthaus, das unserer Stadt zur Ehre gereicht. Das neue Schlachthaus steht auf den vorher dem Herrn Predovic gehörigen Gründen in der Polanastraße, und ist die Zufahrt zu demselben von der Polana her. Das Gebäude reicht jedoch mit seiner Rückfront an den Gruber'schen Kanal, bis in die nächste Nähe der Brücke, welche über den Gruber'schen Kanal bis Stefansdorf führt. Betritt man das Gebäude in der Richtung von der Polanastraße her auf dem von der Bündhölzchenfabrik einmündenden neu angelegten Wege, so sieht der Besucher zur rechten Seite das zwar sehr einfach aber durchwegs im geschmackvollen Stile angelegte Administrationsgebäude. In demselben befinden sich die Wohnungen des Verwalters und des städtischen Thierarztes, bestehend aus je zwei und drei Zimmern, ferner befindet sich da auch das Amtlocale des Verwalters, in welchem die Zahlungen abgewickelt werden. Tritt man durch das der Großviehslachthalle zugekehrte Eingangsthor des Administrationsgebäudes, welches mit dem Stadtwappen geziert und der Jahreszahl 1881 versehen ist, so gelangt man in den Maschinenraum. Hier ist der große Brunnen des Schlachthaus angebracht, aus welchem (mit einem Gasmotor) die beiden ober demselben angebrachten Wasserreservoirs (diese Wasserreservoirs fassen 3000 Hektoliter) gefüllt werden und sind dazu bestimmt, sämmtliche Röhren der in alle Räume des Schlachthaus eingeführten Wasserleitung in ausgiebigster

Weise zu speisen. Im Souterrain befindet sich auch das große Gasometer zur Controlirung der in sämmtlichen Räumlichkeiten des Schlachthaus eingeführten Gasbeleuchtung. Vor dem Administrationsgebäude ist die große Brückenwage für das abzuwägende Großvieh angebracht.

Links vom Eingange gelangt man zu den Ställen für daselbe. Die Wägen sind in einfach geschmackvoller Weise erbaut. Musterhaft eingerichtet sind die inneren Räume, die Futtertröge sowie die Behälter zum Tränken, die letzteren sind aus Cement verfertigt, so daß die größte Reinlichkeit möglich ist. Die ausgezeichnetste Ventilation, für welche im ganzen Gebäude gesorgt wurde, ist ein großer Vorzug desselben. Oberhalb der Stallung ist der Heuboden, in der Mitte des Gebäudes befindet sich das Knechtzimmer. Die Schlachthalle für das Großvieh macht einen imposanten Eindruck, denn dieselbe ist im großen Maßstabe angelegt, und ist die innere Einrichtung durchwegs Eisenconstruction. In derselben können auf einmal 40 Stück Großvieh geschlachtet werden. Den Fleischern ist bei Ausübung ihres Handwerkes die größte Bequemlichkeit geboten, indem das geschlachtete Vieh mittelst Maschinen aufzügen in jede beliebige Höhe gebracht werden kann. An den Seitenwänden befinden sich für jeden einzelnen Fleischauger die abzusperrenden Werkzeugkästen. Am unteren Ende der Schlachthalle führt eine eiserne Wendeltreppe auf den Dachboden, wo die Maschinen aufzüge angebracht sind. In der Halle stehen auch eine genügende Anzahl von Tischen, sowie eine Decimallwage zur allgemeinen Benützung. In die Schlachthalle führen von allen vier Seiten breite Eingangsthüren. Ober der Haupteingangstür ist eine steinerne Gedenktafel angebracht. Dieselbe verzeichnet in deutscher und slovenischer Sprache die Widmung und enthält die Namen der derzeit ihr Gewerbe als Großfleischhauer ausübenden Herren. Sie lauten: Franz Slovša, Michael Dimnik, Josef Cerne, Johann Počivavnik, Ferdinand Rozak, Franz Strukelj, Johann Kopač, Bartholomäus Cerne, Anton Porenta und Johann Jazbel.

Aus der Schlachthalle für Großvieh gelangt man in den mittleren großen Hofraum. In der Mitte desselben befindet sich der zweite Brunnen des Schlachthaus, der zum Handgebrauch dient. In gleicher Front mit der Schlachthalle für Großvieh, etwa 40 Schritte von dieser entfernt, befindet sich die Schlachthalle für Kleinvieh in gleicher Ausdehnung. Die innere Construction ist ebenfalls durchwegs aus Eisen. Am oberen und untern Ende der Schlachthalle befindet sich je eine Heizvorrichtung für zwei Kessel, in welchen das heiße Wasser für die Schweineschlächter hergestellt wird. Auch hier ist genügend für Tische und Hängeplätze Vorkehrung getroffen. Links vom Haupteingange der Schlachthalle für Kleinvieh führt eine steinerne Treppe zum Eiskeller und zum Kohlenmagazin. Der Eiskeller hat einen Fassungsraum von circa 180 Cubikmeter. Derselbe, nach neuesten Principien erbaut, ist in zwei Räume getheilt. Derselben sind durch Eisentraversen, welche mit Eisenplatten verbunden sind, geschieden. Im oberen Theile wird das Eis eingelagert, während im untern Theile das Fleisch vollkommen trocken hängend, aufbewahrt wird, wozu die betreffenden Vorrichtungen angebracht sind. In gleicher Linie mit der Schlachthalle für Kleinvieh ist die Stallung für das Kleinvieh erbaut. Am oberen Ende derselben steht die sehr zweckmäßig construirte Schweinewage. In der Nähe dieses Stalles befindet sich der Sanitätsstall für Groß- und Kleinvieh und nächst demselben ein eigenes Gebäude für die „Kuttlerei“, in welcher die inneren thierischen Bestandtheile gereinigt werden. Zu diesem Zwecke ist ebenfalls eine Heizvorrichtung mit zwei Kesseln zum Wärmen des hiezu nöthigen Wassers angebracht. Auch die Blutkammer und drei große Reservoirs, welche zum Abhorsten des Borstenviehes dienen, und die Aborte (Fagelstern) sind im selben Gebäude untergebracht. Die beiden höchsten der sieben Bauobjecte sind mit je zwei Blitzableitern neuesten Systems versehen.

Der ganze ausgedehnte Raum der Schlachthalle ist mit einer hohen Mauer umgeben, welche drei große Einfahrten und ein Eingangsthor in das Schlachthaus aufweist. Der ganze Raum des Schlachthaus und alle Objecte sind höchst praktisch kanalisiert, und hat das Regenwasser seinen Abfluss in den Gruber'schen Kanal. Sämmtliche Arbeiten wurden von heimischen Arbeitern ausgeführt, und wurde, wo es nur immer thunlich gewesen, fast nur heimatisches Materiale zum Baue verwendet. Derselbe begann im Monate März d. J. und war auf 145,000 fl. veranschlagt. Die krainische Baugesellschaft hatte denselben übernommen und durchgeführt. Die einzelnen Arbeiten vertheilen sich wie folgt: „Erdb- und Maurerarbeiten“, krainische Baugesellschaft; „Steinmearbeiten“, das Consortium Bodnik, Ignaz Thomans Witwe und Camernik; „Zimmermannarbeiten“, Brenc, Jerancic, Gwaiz und Pust; „Spenglerarbeiten“, S. Koli und S. Korn; „Schieferdeckerarbeit“, S. Korn; „Tischlerarbeiten“, Hansel, Krimer, Novak und Petrin; „Schlosserarbeiten“, Alb. Achtschin, Piko und Martincic; „Töpferarbeit“, F. Vegat; „Flaserarbeit“, Pauschin; „Täpferarbeit“, F. Vegat; „Wasserleitung“, „Anstreicherarbeit“, A. und S. Eberl; „Gasbeleuchtung“, A. Samassa; „Gasbeleuchtung“, Laibacher Gasgesellschaft; „Planierung und Pflasterung der Hofräume“

Bei der Abstimmung wird der Antrag Laiblins angenommen. Dr. Keesbacher bringt sodann zur Kenntniss, daß ihm unmittelbar vor der Sitzung die Mittheilung gemacht wurde, daß der geschiedene Director v. Schöppel der Gesellschaft acht Musikalien, darunter wertvolle Sachen aus dem Gebiete der Kammermusik, als Geschenk gewidmet habe und beantragt, ihm den Dank der Gesellschaft zu votieren, was auch unter lebhaftem Beifalle geschieht.

Es wird sodann zur Verkündung des Wahlergebnisses durch den Scrutator Palfinger geschritten. Zum Director erscheint einstimmig gewählt Herr Dr. Keesbacher, eine Mittheilung, welche mit lauten Beifallrufen der Anwesenden entgegen genommen wird. In die Direction erscheinen als gewählt die Herren Landesgerichtsrath Ledenic, A. Cantoni, Karinger, Krenner, Bezirkshauptmann Schafschel, Paschali, Leskovic, Dr. Haberer und Franz Bescho.

Dr. Keesbacher dankt in seinem und im Namen der übrigen Neugewählten für das ihnen soeben entgegengebrachte Vertrauen, bedauert, für den ihm übertragenen Ehrenposten nicht die nöthige Eignung mitzubringen, man müsse sich daher mit seinem guten Willen begnügen. Indessen vertraue er auf die Mitwirkung so vieler tüchtiger und größtentheils schon erprobter Männer, und so sei der Director schließlich doch nichts anderes, als der Executor der Beschlüsse dieser Herren. Man solle von ihm keine Programmrede erwarten; wer bereits durch 21 Jahre im Dienste der Gesellschaft gestanden, könne sagen: „Meine Vergangenheit ist mein Programm der Zukunft.“ (Beifall.) Er bat schließlich um die Fortdauer der Theilnahme für die Gesellschaft und schloß hierauf die Versammlung.

die städtischen Arbeiter. Die Oberaufsicht über den Bau führte der Stadtgenieur Herr Wagner, mit der Inspicierung des Baues waren die Herren: G.N. Bürger, Regali und Ziegler betraut. Die Arbeiten wurden von sämtlichen Uebernehmern solid, pünktlich und zur vollsten Zufriedenheit des Bauführers ausgeführt. Trozdem im Verlaufe des Baues mancherlei Arbeiten nothwendig schienen, die im Bauplane nicht namentlich aufgeführt waren, so dürfte dennoch das nicht präliminierte Bauverfordernis zum größten Theile durch den Procentennachlass gedeckt werden. Möge denn das neue Schlachthaus, dessen Ausführung und Zustandekommen der Stadtgemeinde Raibach zur Ehre und zum Verdienste gereicht, eines jener Mittel werden, welche die Gesundheitspflege unserer Landeshauptstadt fördern und unterstützen sollen.

(Ernennung.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksrichter in Vittai, Karl Pleško, zum Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte in Rudolfswerth ernannt.

(Der Toast des Herrn Landeshauptmanns) in Slav anlässlich des Besuches der landw. Obst- und Weinbauschule, auf die hochw. Geistlichkeit ausgebracht, lautete, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, wörtlich wie folgt: „Es freut mich insbesondere, durch den zahlreichen Besuch der hochw. Geistlichkeit gelegentlich der eben abgehaltenen Prüfung über die Obstzucht und den Weinbau an der hiesigen Schule ihr reges Interesse an der Wohlfahrt dieser Landesschule wahrgenommen zu haben. Ich anempfehle Ihnen, hochwürdige Herren, den Besuch, den Fortschritt der Schule durch Ihren ausgiebigen Einfluss fördern zu wollen.“

(Dankbare Gratulanten.) In dem landwirtschaftlichen Irrenhause in Studenz spielte sich diesertage eine rührende Scene ab. Eine Anzahl von daselbst zur Heilung untergebracht weiblichen Pflegelingen überreichten dem Vorstande, Herrn Dr. Karl Bleiweis Ritter von Terstenitzki, zur Feier seines heutigen Namenstages ein kalligraphisch ausgestattetes Gedicht, welches, in Musik gesetzt, von den Ueberreicherinnen in Gegenwart ihres gefeierten Arztes abgesungen wurde. Dieser Act der Dankbarkeit zeugte neuerdings für die auch in unserer Irrenanstalt mit Erfolg geübte, auf den Principien der modernen Psychiatrie fußenden Humanität gegenüber den wohl am meisten Bedauernden unter allen Kranken.

(Waffen für Bosnien.) Die Bewilligung zur Absendung bestellter Waffen und Munition an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina ist von der Vorlage eines von der bosnischen Landesregierung ausgestellten Erlaubnischeines abhängig.

(Kaubanfall.) Aus Mannsburg wird uns berichtet: „Als am 22. v. M. die Brotbäckerin Marianna Janković aus Stein gegen 8 Uhr früh mit einem leeren Leiterwagen in der Richtung nach Raibach fuhr, wurde sie auf der Bezirksstraße zwischen Duplica und Mannsburg bei der sogenannten Schubischen Eichenwaldung von einem Unbekannten von rückwärts räuberisch angefallen, und es wurde ihr sofort ein derartiger Hieb auf die rechte Kopfseite versetzt, dass sie durch einige Zeit besinnungslos auf dem Wagen lag. Bevor sie wieder zu sich kam, wurde ihr die Rocktasche weggeschnitten und geraubt, in welcher sich ein weißes Sackgut mit 130 fl., und zwar: 3 Stück neue Banknoten à 10 fl. und 20 Stück Staatsnoten à 5 fl., befanden. Unweit des Thortores auf dem Felde arbeitende Knechte sahen einen Mann nach dem genannten Walde fliehen, und es gelang dann den weiteren Nachforschungen des Gendarmecie-Postenführers L. Kutovec, unterstützt vom Herrn Gemeindevorsteher Deuc in Mannsburg, den mutmaßlichen Räuber in der Person des Tagelöhners Andreas Stirn aus St. Georgen, Bezirk Krainburg, im Orte Z.šca (in einem Gasthause) zu entdecken. Geld wurde bei demselben zwar keines vorgefunden, doch dürfte er es unterwegs irgendwo versteckt haben. Bei seiner Arretierung, um deren Grund er sich gar nicht erkun-

digte, gab Stirn vor, kein Geld zu besitzen. Er ward an das k. k. Bezirksgericht in Stein eingeliefert.“

(Gemeindevahl.) Bei der im Oktober d. J. stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Altlag, Bezirk Gottschee, wurden der Grundbesitzer Johann Hogler aus Winkel zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Mathias König und Josef Kriska aus Altlag zu Gemeinderäthen gewählt.

(Fleischtarif für den Monat November.) Das Kilogramm bester Qualität von Mastochsen kostet 56 kr., mittlerer Qualität 48 kr., geringster Qualität 40 kr.; von Rühen und Zugochsen kosten die drei Sorten Fleisch 50, 42 und 34 kr.

(Landhaftliches Theater.) Gestern gab man Costas immer gern gesehene Original-Posse: „Ihr Corporal“ vor gut besuchtem Hause, und fanden die Darstellenden reichlichen Beifall. Director Mondheim's „Jitván“ war eine treffliche Type, und es gelang dem Träger dieser Hauptrolle, namentlich der Vortrag der ungarischen Nationallieder, ganz vorzüglich. Fr. von Wagner als „Therese“ spielte, wie gewöhnlich, sehr lebendig. Herr Binori charakterisierte den „Materialisten“ und „Hausbesitzer Kämpel“ aufs Beste, wie auch Herr Berger den „Wendelin“ zu voller Geltung brachte und durch seine Couplets, mitunter von localer Färbung, viel Heiterkeit erzielte. Fr. v. Falkenberg (Susi), diesmal außer ihrer Sphäre verwendet, zog sich mit allen Ehren aus der Affaire. Frau Wallhof als „Baronesse v. Kumpelsburg“ war köstlich und wurde bei offener Scene gerufen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Raib. Zeitung.“ Wien, 3. November. Der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation strich bei drei Titeln 110,000 fl. ab, übertrug die Erfordernisse für „Tegetthoff“, „Salamander“ und zwei Torpedoboote ins Extra-Ordinarium und votierte die übrigen Titel. Der Budgetausschuss der Reichsrathsdelegation erledigte die Titel 16 bis 21 des ordentlichen Heeresbudgets fast unverändert nach der Regierungsvorlage.

Paris, 3. November. Die Kammer wählte Brisson mit 347 Stimmen zum Präsidenten; Barochefoucauld erhielt 33, Jolibois 16 Stimmen. Nach Berathung der tunesischen Angelegenheiten erfolgt die Bildung des Cabinet's Gambetta. Challemel-Lacour soll Minister des Innern werden.

London, 3. November. Staatssecretär Harcourt bezeichnete in Carlisle das Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt Gladstones als lächerlich.

Prag, 3. November. Der Handelsminister Baron Pino reist, nach einem Telegramm der „Politik“, am 12. d. M. zur Eröffnung der von der Unternehmung Muzila erbauten Commercialbahn nach Nimburg.

Triest, 3. November. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, dass der hochw. Herr Bischof, Monsignor Georg Dobrila, gestorben sei, bestätigt sich nicht. Richtig ist nur, dass der Kirchenfürst schwer erkrankt darniederliegt.

Sarajevo, 2. November. Durch einen mehrtägigen wolkenbruchartigen Regen herrscht seit gestern Hochwasser im Flusse Miljacka. Gestern war die Ueberschwemmungsgefahr am höchsten. Drei Holzbrücken wurden theilweise durchbrochen und sind nicht mehr widerstandsfähig; eine Steinbrücke ist drei Finger breit geborsten. Passierbar sind nur die Kaiserbrücke und die Lateinerbrücke. Am Westende der Stadt sind sieben Häuser eingestürzt; die dort wohnenden Familien wurden delogiert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Beim Hirtensteg wurden neun, am Bendbasi 23 Familien delogiert. Das Uferterrain, insbesondere das linke, ist inuudert, ebenso ein großer Theil des Sarajevoer Feldeb. Heute ist das Wasser gesunken, aber seit früh fällt Schnee. Der Sicherheitsdienst ist organisiert. Aus allen Gegenden langen Be-

richte ein über Verkehrsstörungen infolge von Hochwasser. Die Posavina ist überschwemmt.

London, 3. November. Die „Times“ erfahren, dass die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages zwischen England und Frankreich nicht unterbrochen, sondern nur zu Ende dieser Woche vertagt werden.

London, 3. November. (Bresse.) Die Nihilisten drohen, die Zarenkrönung zu verhindern, falls nicht gewisse Concessionen gewährt würden; die russische Polizei entdeckte ein Complot, das dahin zielte, in Gatschina das im Winterpalais versuchte Attentat zu wiederholen.

Konstantinopel, 3. November, abends. Die Pforte hat mit der Gruppe der Banque Ottomane ein Anlehen von 370,000 türkischen Livres abgeschlossen, von welchen 270,000 durch Compensation und 100,000 bar, und zwar 10,000 Livres monatlich zu 10 Procent erlegt werden sollen. Dieses Anlehen soll durch den Zehent der Provinzen in den Jahren 1882 und 1883 rückbezahlt und überdies durch Tratten auf die Zollgebühren gedeckt werden, welche Tratten nach Maßgabe des Einfließens dieser Gebühren restituiert werden sollen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Raibach, 2. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide und 10 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Item, Price 1, Price 2. Lists prices for wheat, corn, rye, barley, clover, hay, straw, butter, eggs, milk, meat, etc.

Angekommene Fremde.

Am 2. November. Hotel Stadt Wien. Ranz, Kfm., Ugram. — Gruntar, Notar, Laibach. — Bauer, Forstcandidat, Feldkirchen. — Stumagd, Kfm., Bozen. — Lazich, k. k. Hauptmann, Gili. — Einstein, Kfm., München. — Richter, Kfm., Brünn. Hotel Elefant. Ritter v. Pezl, k. k. Regierungsrath, Wien. — Appet, Oefonomie-Volonitär, Rosenthal. — Ritter, Eisenbahndirector, und Wahr, Eisenbahninspector, Steyr. Schnabel, Bahnbeamter, Verden. — Waggi, k. k. Lieutenant, und Knuth, k. k. Cadet, Gili. — Bobobnil, Graz. — Kottian, Tichernembi. — Bobboj, k. k. Postbeamter, Villach. Hotel Europa. Bid sammt Frau, Manjec. — Volof, Gdrtz-Mohren, Moutka, Raibach. — Suppan, Krainburg.

Verstorbene.

Den 3. November. Maria Ratus, Inwohnerin, 65 J., Kirchengasse Nr. 9, Darmhlängung.

Im Civilspitale:

Den 3. November. Anna Laurin, Inwohnerin, 50 J., allgemeine Wasserfucht.

Theater.

Heute (gerader Tag): Die Zauberflöte.

Meteorologische Beobachtungen in Raibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky, Thermometer. Shows weather data for Nov 2 and 3.

Trübe, unfreundlich. Das Tagesmittel der Wärme + 0,5, um 6,3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Curse an der Wiener Börse vom 3. November 1881. (Nach dem officiellen Curseblatte.)

Large table with multiple columns listing market prices for various securities, bonds, and commodities. Includes sections for Grundentlastungs-Obligationen, Actien von Banken, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bonds.